

Zeitschrift: Zoom-Filmberater
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 32 (1980)
Heft: 21
Rubrik: Forum der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von anderen Erfahrungen berichtete der Argentinier Gerardo Vallejo: «Trotz nunmehr sechs Jahren Exil bin ich bisher nicht in der Lage, einen Film zu machen über die Situation, die mein Land gegenwärtig erlebt.» Das sei, so Vallejo weiter, die Aufgabe derjenigen, die im Lande geblieben seien und dort versuchten, unter primitivsten Bedingungen ein «Kino im Verborgenen» zu machen. Nach seiner Aussage hat es derartige Filmveranstaltungen mit bis zu 8000 Menschen gegeben. Seine eigene Aufgabe sieht Vallejo, der in Madrid lebt und dort 1979 eine Filmschule gegründet hat, in der Auseinandersetzung mit seiner eigenen Situation. «Überlegungen eines Wilden» (*Reflexiones de un Salvaje*), den er 1979 in Spanien drehte, ist eine faszinierende Reflexion zum Thema. Vallejo sucht in diesem Film im spanischen Dorf seiner Vorfahren nach den Wurzeln seiner Existenz, die ihm durch die Emigration genommen worden sind. Er findet in diesem sehr persönlichen Film nicht nur Momente einer neuen Identität, sondern auch eine vergessene zerfallende Welt, die selber ihre eigenen Ursprünge verloren hat – also ebenso entwurzelt ist, wie er selber. Vallejos Film legt die Vielfalt der Folgen und Bedingungen solcher Entwurzelungsprozesse bloss und ist daher ein unmittelbar wichtiger Film gerade für uns in den «Metropolen».

Die Mannheimer Seminare mit Filmschaffenden aus der «Dritten Welt» waren in den letzten Jahren nicht nur eine wichtige Gelegenheit zur Begegnung für europäische Journalisten und Verleiher. Oft boten sie den Filmschaffenden aus Asien, Afrika und Lateinamerika auch erstmals Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch untereinander. Sogar Filme aus dem Nachbarland bekam so mancher in Mannheim erstmals zu sehen. Es fällt schwer auf diese ungewöhnlich direkte Form entwicklungspolitischer Hilfestellung zu verzichten. Am Ende des Seminars gab es eine Abschlusserklärung, in der eine Fortsetzung dieser Begegnungsform, der Aufbau eines Dokumentationszentrums, regelmäßige Publikationen und die Unterstützung und Förderung des Verleihs

von Filmen aus der «Dritten Welt» gefordert wurden. Man wird sehen was daraus wird. Jedenfalls wäre die Begegnung von Filmschaffenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die für das nächste Jahr vorgeschlagen wurde, ein absolutes europäisches Novum und auch eine aussergewöhnlich interessante Veranstaltung. Josef Schnelle

FORUM DER LESER

Filmkritik in ZOOM-FB nicht aktuell ...

Im Editorial von ZOOM-FB 20/80 fährt Urs Jaeggi dem «Zürcher» Fernsehen DRS (begründeterweise) an den Karren und schreibt unter anderem: «... 'Neu im Kino', eine Sendung, die über das Zürcher Kinoprogramm informiert». Gut gebrüllt, aber: Über welche Filme informiert denn ZOOM? In Bern laufen im Moment, um nur die wichtigsten zu nennen, «Aus dem Leben der Marionetten» von Bergman (2. Woche), «Atlantic City» von Malle (2. Woche), dazu auch «L'amour violé» von Bellon (3. Woche). Ich habe sämtliche ZOOM des laufenden Jahrgangs (Inhaltsverzeichnisse) durchgeblättert: Keine Filmkritik, nicht einmal eine Kurzbesprechung der genannten Streifen. Natürlich können Sie nicht jedes Filmchen besprechen, das in Bern zufällig gezeigt wird. Aber wie können Filme von Bergman oder Malle projiziert werden, ohne dass ZOOM sich (vorher) damit befasst! Dies erstaunt umso mehr, als früher schon einmal in einem ZOOM-Editorial beklagt wurde, Bern sei filmisch vollständig zur Provinz abgesunken, neue Filme würden nach Zürich eher erst einmal in St. Gallen gezeigt und dann vielleicht in Bern. Bis dann müsste die Redaktion ja längstens Zeit gehabt haben, wenigstens die Berner zu informieren... Ich hätte im Anschluss an das Editorial nicht zur Schreibmaschine gegriffen, wenn solcher Blackout oder Verspätung bei ZOOM-FB zum erstenmal festzustellen wären. Aber Gleiches geschah schon

öfters, leider. ZOOM's Kritiken lese ich meist mit Gewinn, die Berner Lokalpresse durchgehe ich nur sporadisch, und ich besuche ungern Filme, über welche ich mich nicht vorher informieren konnte.

Martin Bieri, Bern

... ein Problem, das der Redaktion zu schaffen macht

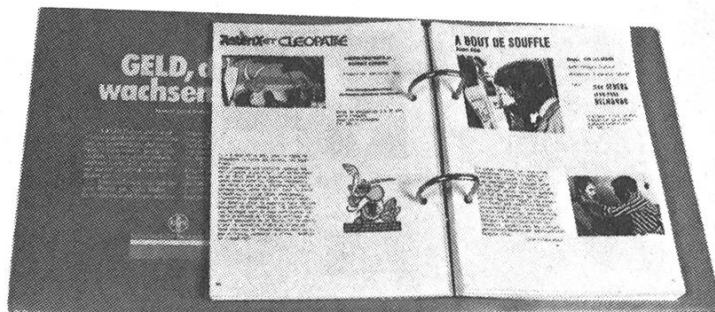
wie können Filme von Bergman oder Malle projiziert werden, ohne dass ZOOM-FB sich damit (vorher!) befasst? Das Problem, das Martin Bieri in seinem Brief aufgreift, beschäftigt uns seit Jahren über seine lokale Dimension hinaus. Fürwahr: Warum ist es einer Film- und Medienzeitschrift nicht möglich, rechtzeitig – und das kann in diesem Falle doch nur bedeuten: spätestens beim Anlaufen des Films in einer der grossen Schweizer Städte – mit einer fundierten Kritik aufzuwarten? Eigentlich aus zwei Gründen: Einmal, weil wir nach wie vor Wert darauf legen, die Filme zu sehen, bevor wir darüber schreiben, zum andern, weil eine Halbmonatsschrift mit einer Redaktionsfrist von ungefähr 14 Tagen rechnen muss. Mit dem Sehen machen es uns die Filmverleiher nicht immer leicht. Für eine Tageszeitung mag es zwar angehen, wenn die Pressevisionierung eines wichtigen Films zwei Tage vor seinem Start im Kino stattfindet; für uns reicht es aber leider nicht, um den Forderungen nach Aktualität unserer Leser nachzukommen. Das ist

mithin auch ein Grund, weshalb wir Filmfestivals besuchen. Die Berichte haben nicht zuletzt die Aufgabe, die Leser in einer vorläufigen Weise über wichtige Filme zu orientieren, die demnächst in unsere Kinos kommen. Im übrigen gehen wir so vor, dass ein Film dort einem Kritiker in Auftrag gegeben wird, wo er zuerst anläuft. Da kann es schon vorkommen, dass wir mitunter nicht zu spät, sondern – zumindest für einen Teil der Leser – zu früh reagieren. Die von Martin Bieri vermisste Kritik zu «L'amour violé» beispielsweise ist bereits in ZOOM-FB Nr. 11/78 erschienen. Die Redaktion gibt sich alle Mühe, die Rubrik «Filmkritik» auf einem möglichst aktuellen Stand zu halten. Das ist – zugegebenermassen – nicht immer leicht. Manchmal spielt uns auch unser Platzangebot, das aus Kostengründen leider nicht beliebig dehnbar ist, einen Streich. Meistens sind es aber die Kinobesitzer und Filmverleiher, die mit einem sich konkurrenzierenden Angebot an wichtigen Filmpremierer im Schleuderstil nicht nur sich selber schaden, sondern auch eine seriöse Berichterstattung über die Filmszene in der Tagespresse wie in Fachorganen verunmöglichen. Das Problem ist übrigens ein ähnliches wie beim Fernsehen. Wer seinen Film heute nicht in Zürich startet, meint aus dem grossen Geschäft ausgestossen zu sein. Wir bedauern dieses Vorgehen sehr und können seine Fragwürdigkeit nicht genügend kritisieren.

Urs Jaeggi

Über 200 ausgewählte Spielfilme aus aller Welt

Verlangen Sie unsern
illustrierten Verleihkatalog



Rialto-Film AG,
Abt. Schmalfilm
Münchhaldenstrasse 10,
8034 Zürich
Tel. 01-55 53 77

AZ
3000 Bern 1

Reiseführer
Klassiker
Kunstabände
Belletristik
Landkarten
Jugendbücher
technische Literatur
Bildbände
Religion
Hobby
Recht und Wirtschaft
Geschichte
Naturbücher
Philosophie
Wörterbücher und Lexika
Spiel und Sport

Bücher aus allen Verlagen werden besorgt

BUCHSTÄMPFLI

**Die Versandbuchhandlung der Firma
Stämpfli & Cie AG Bern besorgt Ihnen
raschmöglichst jedes lieferbare Buch**

BUCHSTÄMPFLI

Postfach 263, 3000 Bern 9
Tel. 031/23 7171 (auch ausserhalb der Geschäftszeit)
Telex 32 950